WS 2009/10

Prof. Dr. Ivo Mossig

# Vorlesung

# Wirtschaftsgraphie: Einführung in die Humangeographie 1

Kapitel 1: Einführung

# Leistungskriterien für den Veranstaltungsabschluss:

**<u>Abschlussklausur</u> in der letzten Semesterwoche**
**am 02. Februar 2010 um 12.15 Uhr**

## Basisliteratur zur Wirtschaftsgeographie:

Bathelt, H./Glückler, J. (2003): Wirtschaftsgeographie. Ökonomische Beziehungen in räumlicher Perspektive. 2. Auflage, UTB Ulmer, Stuttgart.

Kulke, E. (2008): Grundriss Allgemeine Geographie: Wirtschaftsgeographie. 3. Auflage, UTB Schönigh, Paderborn.

Coe, N.M./Kelly, P. F./Yeung, H.W.C (2007): Economic Geography. A Contemporary Introduction. Malden u.a.: Blackwell.

Schamp, E.W. (2000): Vernetzte Produktion. Industriegeographie aus institutioneller Perspektive. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.

Gebhardt, H./Glaser, R./Radke, U./Reuber, P. (2007): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg. (Kapitel 18, S. 660 – 695).

# Wirtschaftsgeographie Tutorien

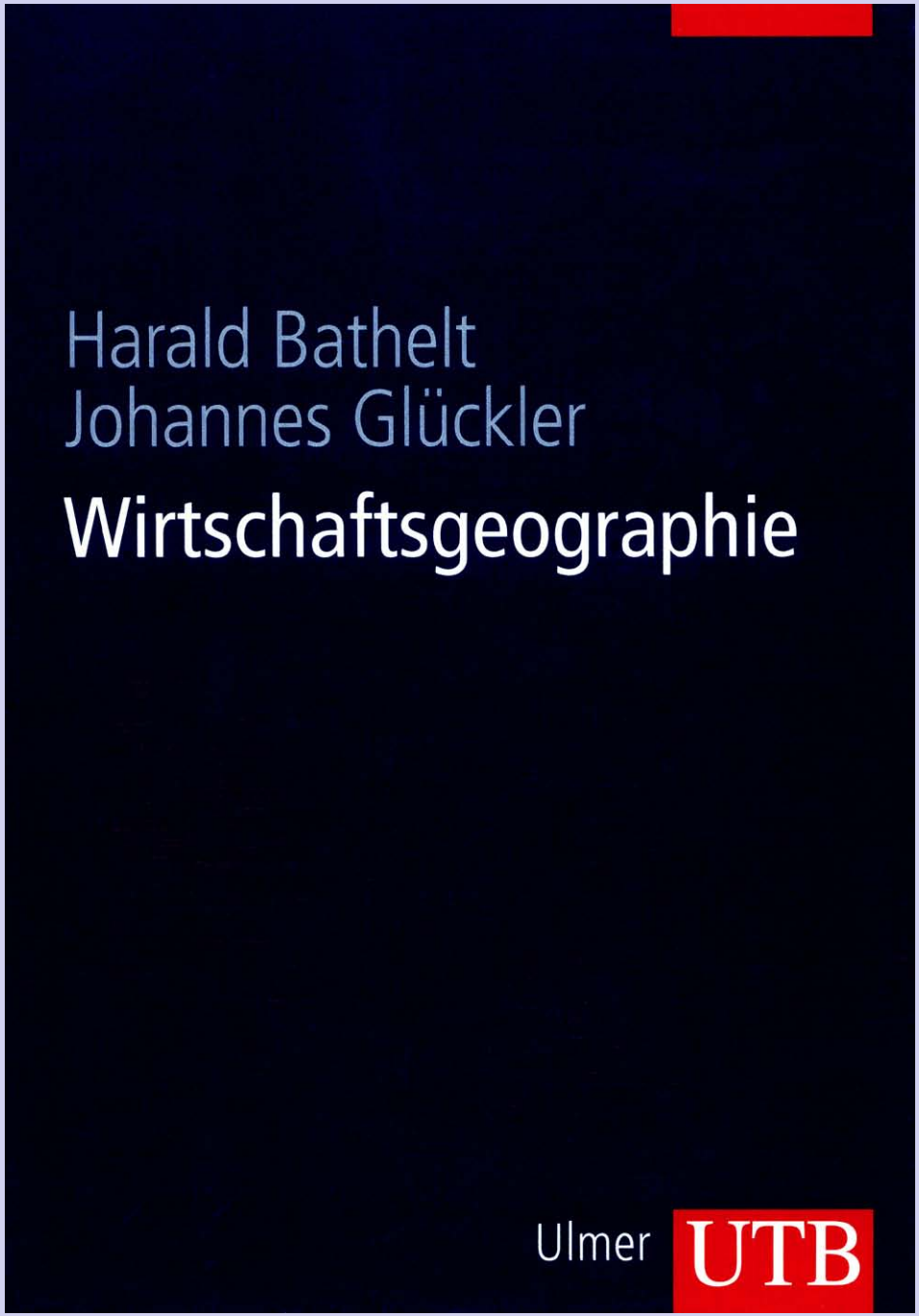
Alle 14 Tage, ab der 2. bzw. 3. Semesterwoche

- Kurs A: Mo. 12 - 14 Uhr (B1400)
  (26.10. / 09.11. / 23.11. / 07.12 / 04.01. / 18.01.)

- Kurs B: Mi. 12 - 14 Uhr (IW3 0210)
  (28.10. / 11.11. / 25.11. / 09.12 / 06.01. / 20.01.)

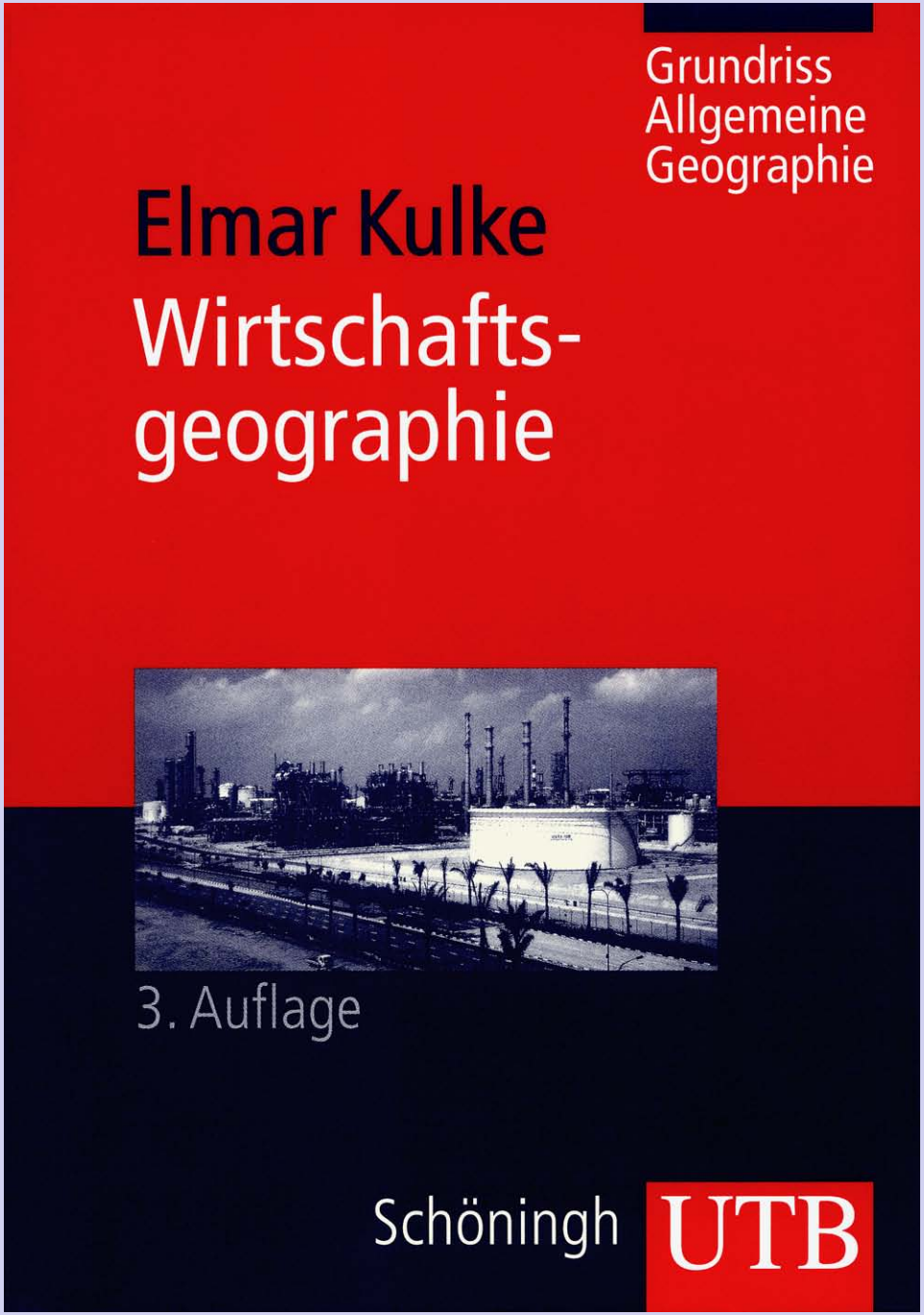
- Kurs C: Mo. 12 - 14 Uhr (B1400)
  (02.11. / 16.11. / 30.11. / 14.12 / 11.01. / 25.01.)

- Kurs D: Mi. 12 - 14 Uhr (IW3 0210)
  (04.11. / 18.11. / 02.12. / 16.12 / 13.01. / 27.01.)

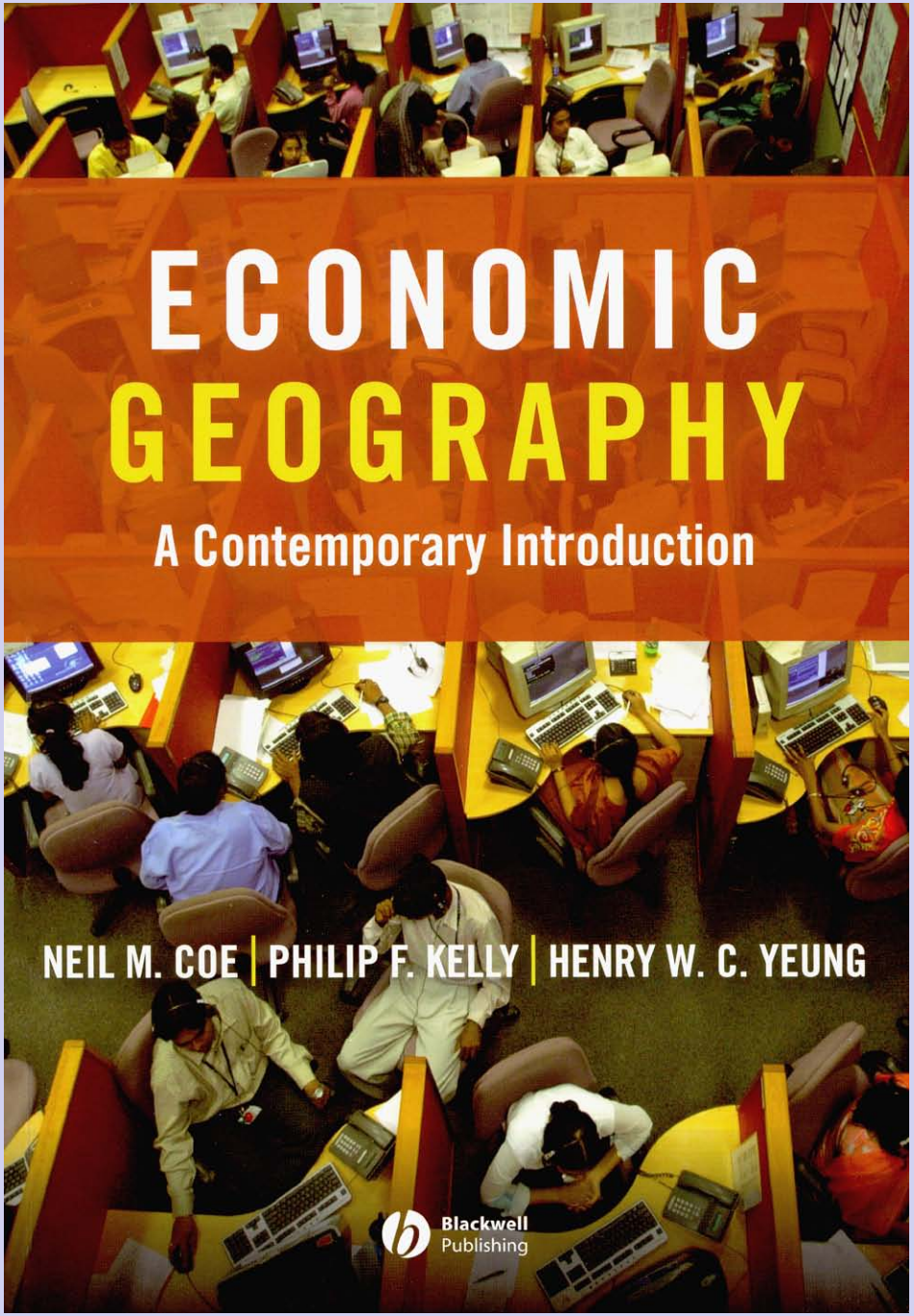


Harald Bathelt,
University of Toronto

Johannes Glückler,
Universität Heidelberg



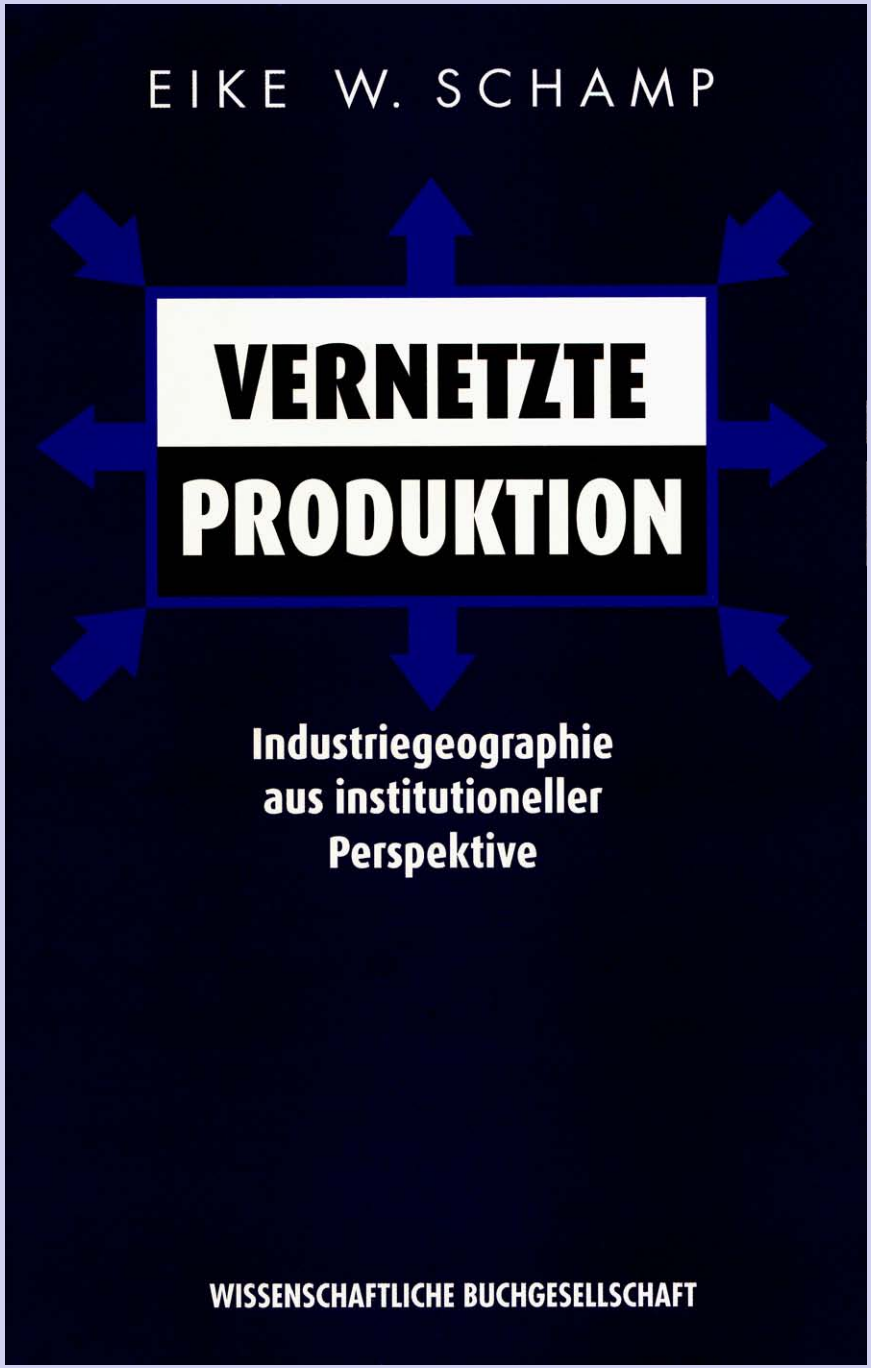
Elmar Kulke,
Universität Berlin



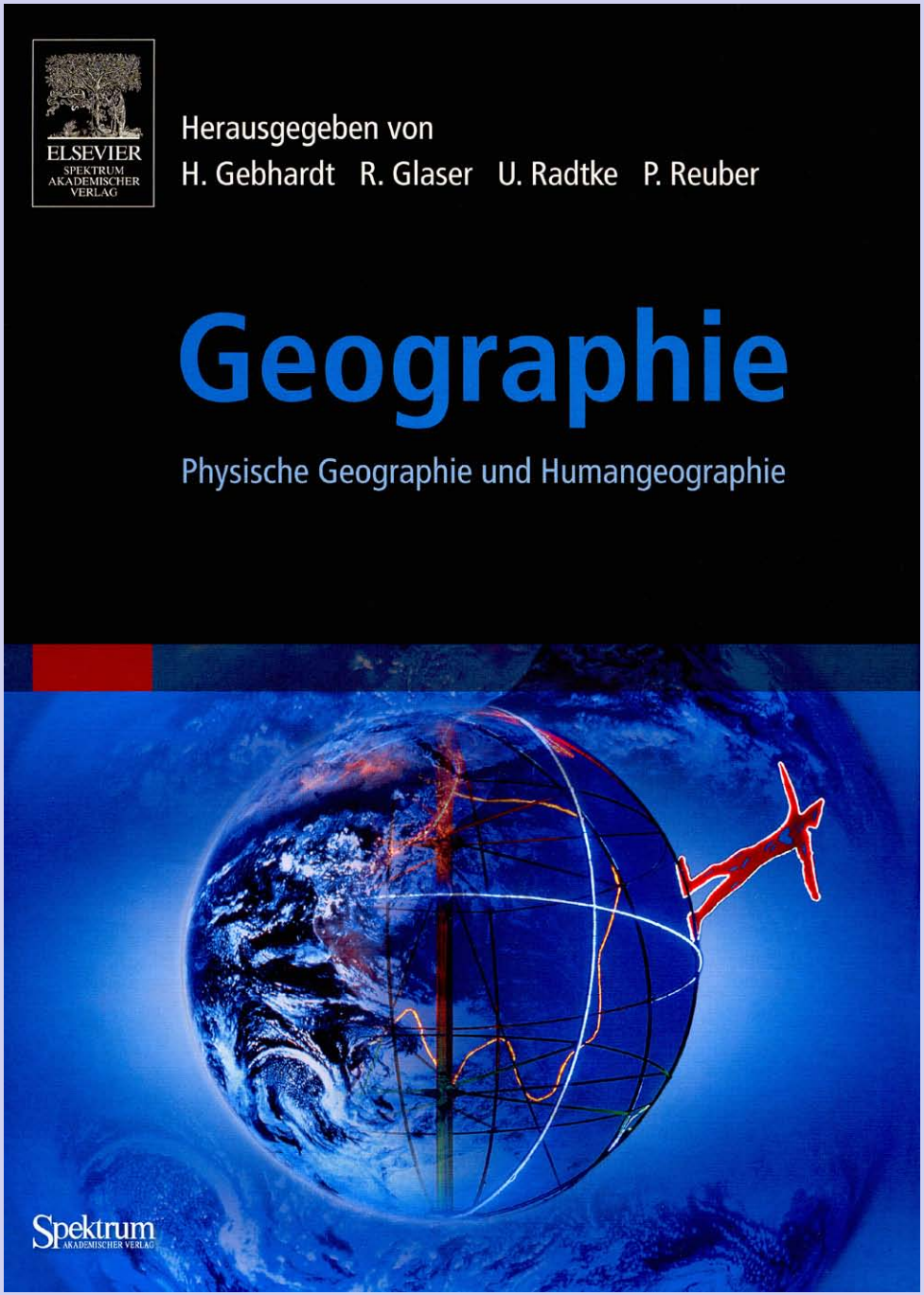
Neil M. Coe,
University of Manchester

Philip F. Kelly,
York University, Toronto

Henry W. C. Yeung,
University of Singapore




Eike W. Schamp,
Universität Frankfurt (em)



Hans Gebhardt,
Universität Heidelberg

Kapitel 18 (Wirtschaftsgeographie):
Peter Sedlacek,
Universität Jena

## Definition Wirtschaftsgeographie (1)

„[…] lässt sich die Wirtschaftsgeographie definieren als die Wissenschaft von der räumlichen Ordnung und der räumlichen Organisation der Wirtschaft. Ihre Objekte sind ökonomische Raumsysteme unterschiedlicher Maßstabsebene. […]
Es ist Aufgabe der Wirtschaftsgeographie, Beiträge zur Erklärung, Beschreibung und Gestaltung ökonomischer Raumsysteme zu leisten.“

(Schätzl 1996 zit. nach Kulke 2008, S.15)

## Definition Wirtschaftsgeographie (2)

„Unter Wirtschaftsgeographie verstehen wir die Beschreibung und Erklärung wirtschaftlichen Handelns von privaten und öffentlichen, individuellen und kollektiven Akteuren zur räumlichen Ordnung, Sicherung und Entwicklung der Wirtschaft. Letzteres meint die haushalterische, sparsame Nutzung von Ressourcen zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse, da insgesamt von einer Knappheit der Güter auszugehen ist.“ (Gebhardt et al. 2007, S. 662)

## Definition Wirtschaftsgeographie (3)

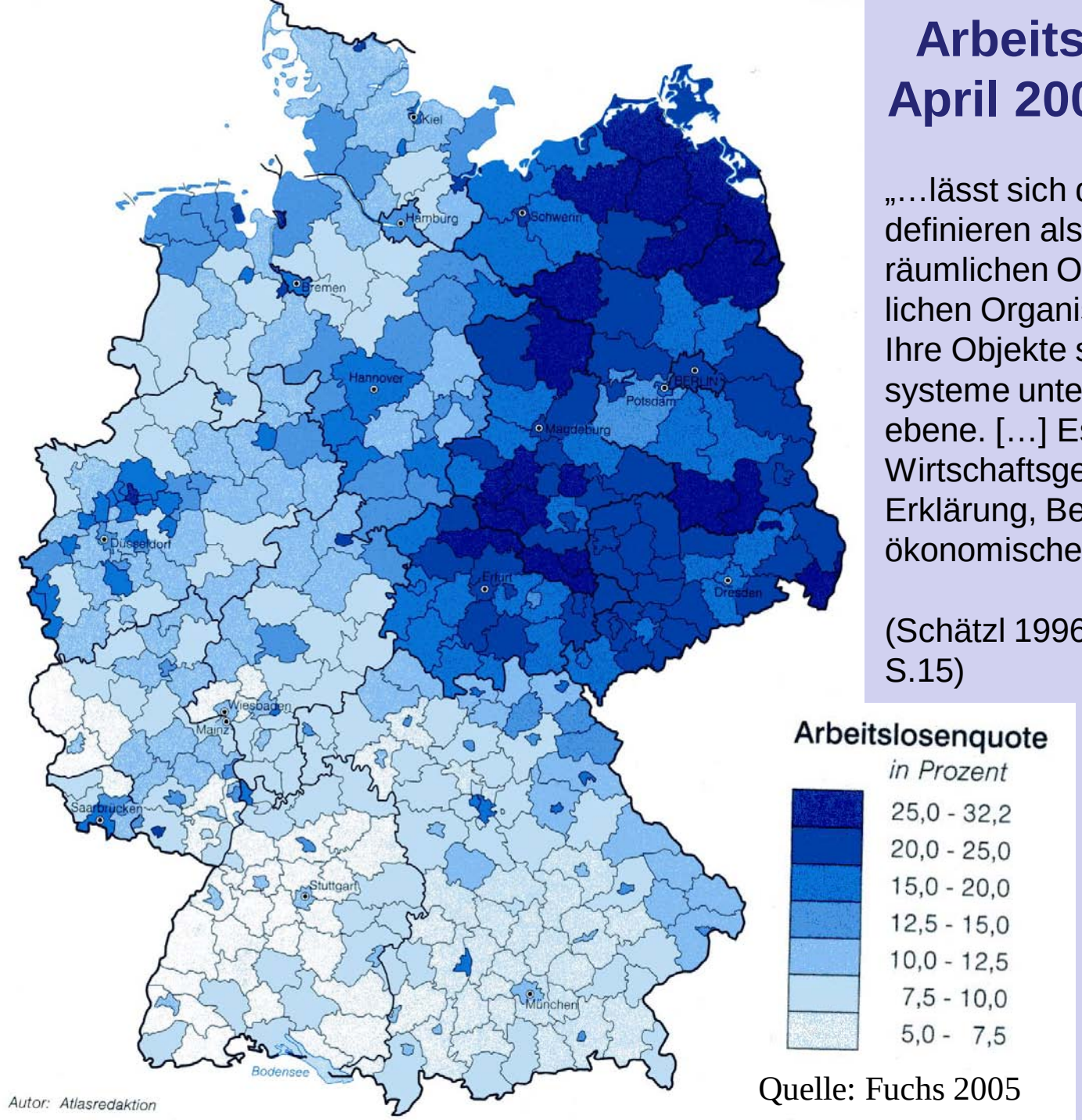
„Wir begreifen Wirtschaftsgeographie als ein Forschungsfeld, das nicht durch den Forschungsgegenstand, sondern durch die Forschungsperspektive gekennzeichnet ist. […]
Wirtschaftsgeographische Forschung zielt auf die Beobachtung und Erklärung zeitlich und räumlich situierten ökonomischen Handelns, um kontextabhängig institutionalisierte und somit in räumlicher Perspektive lokalisierbare, ungleich verteilte ökonomische Beziehungen zu erfassen.“

(Bathelt/Glückler 2003, S. 33)

# Arbeitslosenquote im April 2005 nach Kreisen

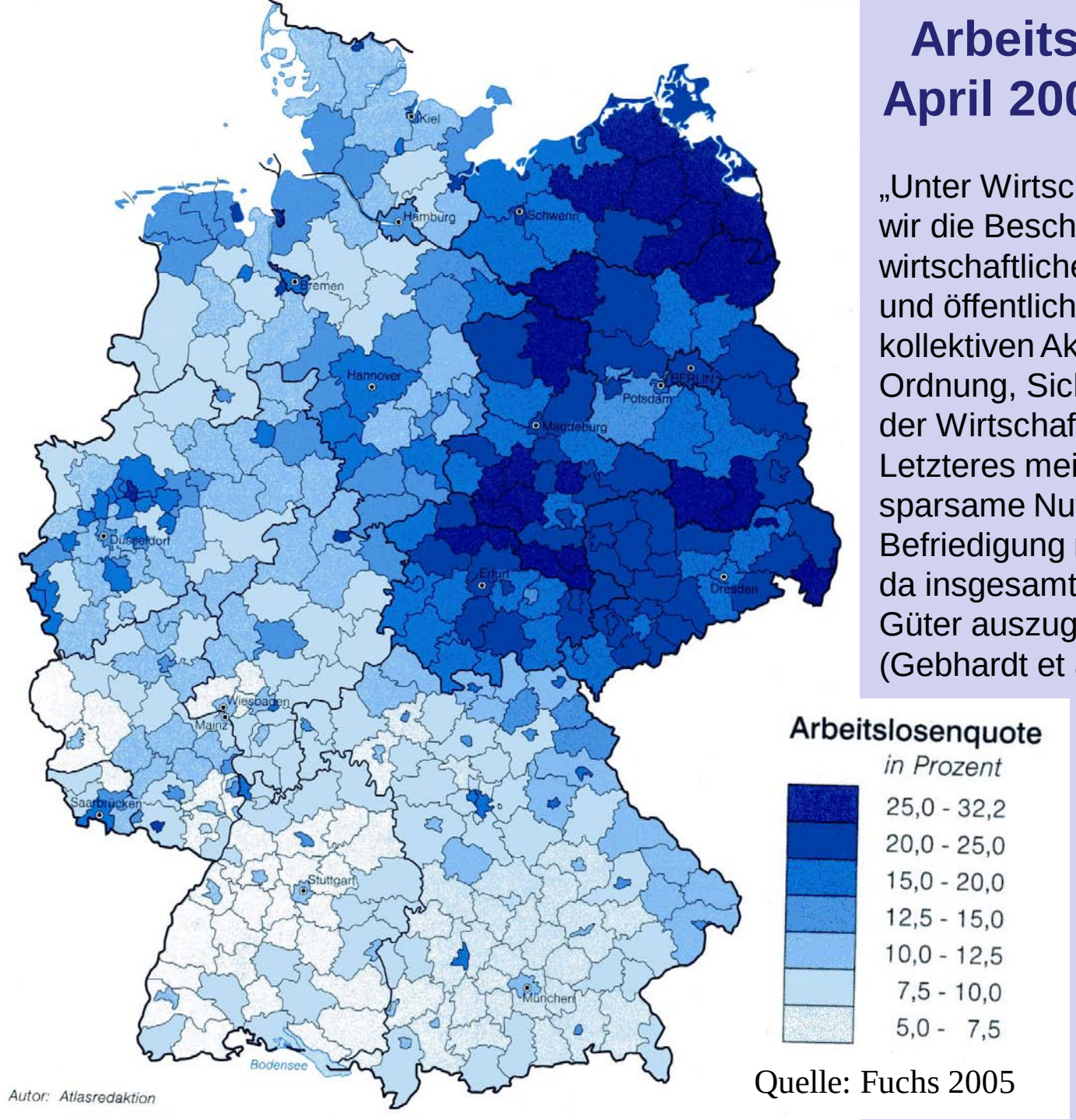
„…lässt sich die Wirtschaftsgeographie definieren als die Wissenschaft von der räumlichen Ordnung und der räumlichen Organisation der Wirtschaft. Ihre Objekte sind ökonomische Raumsysteme unterschiedlicher Maßstabsebene. […] Es ist Aufgabe der Wirtschaftsgeographie, Beiträge zur Erklärung, Beschreibung und Gestaltung ökonomischer Raumsysteme zu leisten.“

(Schätzl 1996 zit. nach Kulke 2004, S.15)




Quelle: Fuchs 2005

# Arbeitslosenquote im April 2005 nach Kreisen

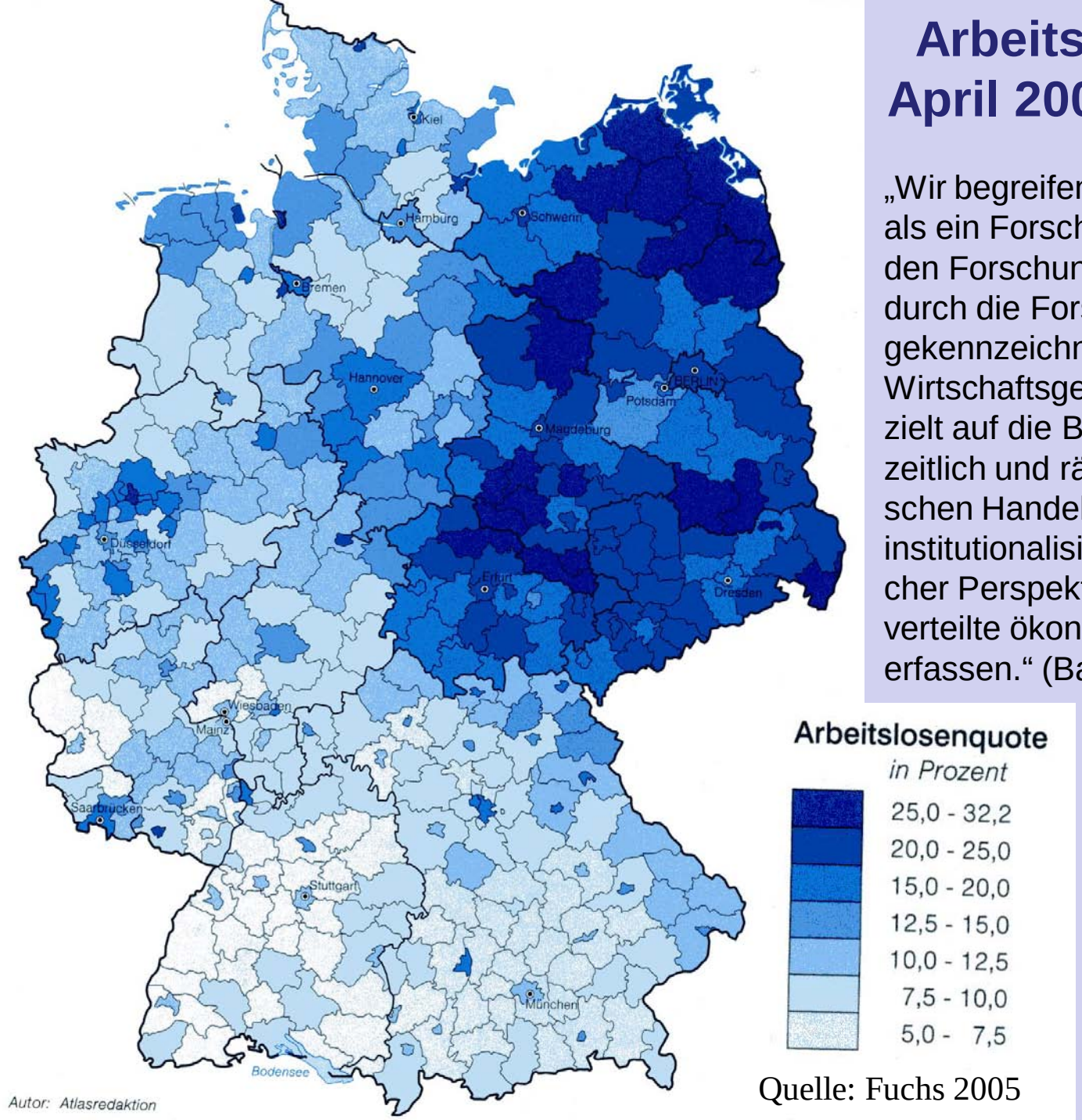



Quelle: Fuchs 2005

„Unter Wirtschaftsgeographie verstehen wir die Beschreibung und Erklärung wirtschaftlichen Handelns von privaten und öffentlichen, individuellen und kollektiven Akteuren zur räumlichen Ordnung, Sicherung und Entwicklung der Wirtschaft.
Letzteres meint die haushalterische, sparsame Nutzung von Ressourcen zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse, da insgesamt von einer Knappheit der Güter auszugehen ist.“
(Gebhardt et al. 2007, S. 662)

# Arbeitslosenquote im April 2005 nach Kreisen

„Wir begreifen Wirtschaftsgeographie als ein Forschungsfeld, das nicht durch den Forschungsgegenstand, sondern durch die Forschungsperspektive gekennzeichnet ist. […] Wirtschaftsgeographische Forschung zielt auf die Beobachtung und Erklärung zeitlich und räumlich situierten ökonomischen Handelns, um kontextabhängig institutionalisierte und somit in räumlicher Perspektive lokalisierbare, ungleich verteilte ökonomische Beziehungen zu erfassen.“ (Bathelt/Glückler 2003, S. 33)




Quelle: Fuchs 2005

# Grundlegende, wirtschaftsgeographisch relevante Prozesse

- Strukturwandel und der Prozess der Tertiärisierung der Wirtschaft
- Langfristiges Wirtschaftswachstums und damit verbundene räumliche Implikationen
- Räumliche Konzentrationen ökonomischer Aktivitäten
- Knowledge Economy:
  Die zunehmende Bedeutung des Produktionsfaktors Wissen
- Globalisierung

# Entwicklung des Reispreises

in den vergangenen Jahren, in Dollar je Hundredweight (45,36 Kg), CBoT

Daten: Bloomberg

Rohreis — 200 TGL

Hinweis:
Die Preisentwicklung für verschiedene Lebensmittel seit 1970 sowie Prognosen bis 2016 können im OECD/FAO Agricultural Outlook sowie auf den Internetseiten der FAO recherchiert werden.

www.agri-outlook.org

http://www.faz.net/s/Rub58BA8E456DE64F1890E34F4803239F4D/Doc~EB3202D1741CA4705AA72A86814124CB0~ATpl~Ecommon~SMed.html

# Ein aktuelles Beispiel zur Einführung: Die Nahrungsmittelkrise im Frühjahr 2008

FOCUS MONEY ONLINE

« Homepage

FINANZEN

POLITIK | FINANZEN | WISSEN | GESUNDHEIT | KULTUR | PANORAMA | SI

Wirtschafts-News | Börse | Banken | Versicherungen | Altersvorsorge |

17.04.08, 19:47 | ☆☆☆☆☆ Artikel merken

Lebensmittelpreise

## Reispreise schießen weiterhin in die Höhe

**Der Preis für Reis in den USA ist weiter in die Höhe geschossen und hat ein Rekordhoch erreicht. Im Vergleich zu letztem Jahr sind die Preise um 127 Prozent angestiegen. Ursache ist die**

Quelle: http://www.focus.de/finanzen/diverses/lebensmittelpreise-reispreise-schiessen-weiterhin-in-die-hoehe_aid_295915.html

Die Bundesregierung

Magazin zur Entwicklungspolitik

Nr. 64 05/2008

Die Bundesregierung informiert.



ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

# Asien: Reispreise torpedieren Ernährungssicherheit

Die im letzten Jahr um 40 Prozent gestiegenen Reispreise bedrohen die Ernährungssicherheit in den armen Ländern Asiens. Erschwerend hinzu kommen geringe Lagerbestände und eine schleppende Produktionssteigerung. Und die Tatsache, dass auch die Preise für andere Nahrungsmittel boomen. Experten verlangen in dieser Situation eine Neuauflage der so genannten 'Grünen Revolution' der Jahre 1968 bis 1981.

Zu den Ländern, die die Auswirkungen des Preishochs bereits zu spüren bekommen, gehört Osttimor. Dort leben 40 Prozent der Bevölkerung von 1,1 Millionen Menschen von weniger als 55 US-Cent am Tag. Auch sind 46 Prozent der Kinder in ihrer Entwicklung zurückgeblieben. 42 Prozent der unter Fünfjährigen sind untergewichtig.

Quelle: http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Magazine/MagazinEntwicklungspolitik/064/s5-reispreise-torpedieren-ernaehrungssicherheit-ips.html

NEBENJOB
Geständnisse einer studierenden Teilzeithure



12. April 2008, 20:16 Uhr

LEBENSMITTEL

# In Haiti stürzt die Regierung über Reispreise

**Weltweit steigen die Preise für Lebensmittel rasant an. In armen Ländern hat dies schwere Folgen. Nach einer Hungerrevolte verkündete Haitis Präsident eine Reispreissenkung, trotzdem wurde der Ministerpräsident entlassen. In Bangladesch wurden bei Protesten gegen zu teures Essen mehr als 50 Menschen verletzt.**

Foto: AP

Erleben Sie neuen BMW
BMW Modelle

WISSENSTEST

Die DDR, das unbe
Ampelmännchen od
einseitige Dämonisie
vom zweiten deutsc

POLITIK-VIDEOS

Quelle: http://www.welt.de/politik/article1895909/In_Haiti_stuerzt_die_Regierung_ueber_Reispreise.html

# Ausgangssituation und Problemlage der Nahrungsmittelkrise im Frühjahr 2008

- Rapider, unvorhergesehener Preisanstieg für Reis und andere Grundnahrungs-mittel (Getreide, Weizen, Ölsaaten etc.)

  => Warum haben die Frühwarnsysteme von staatlichen und überstaatlichen Organisationen dies nicht vorhergesehen ?

- Die Reaktion einiger Staaten, ihre Nahrungsmittelvorräte zu erhöhen, Ausfuhrsperren zur verhängen oder Zölle zu erheben, lassen die Preise zusätzlich ansteigen

- Leidtragenden des Preisanstiegs sind insbesondere die „Ärmsten der Armen“ in den sogenannten Entwicklungsländern

## Frage nach den Ursachen der Nahrungsmittelkrise

# Ansätze zur Erklärung der Nahrungsmittelkrise

a) Unzureichende landwirtschaftliche Produktion, die nicht mit der steigenden Nachfrage Schritt hält

b) Wandel der Essgewohnheiten in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern infolge einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung

c) Steigender Anteil von Energiepflanzen an der landwirtschaftlichen Produktion

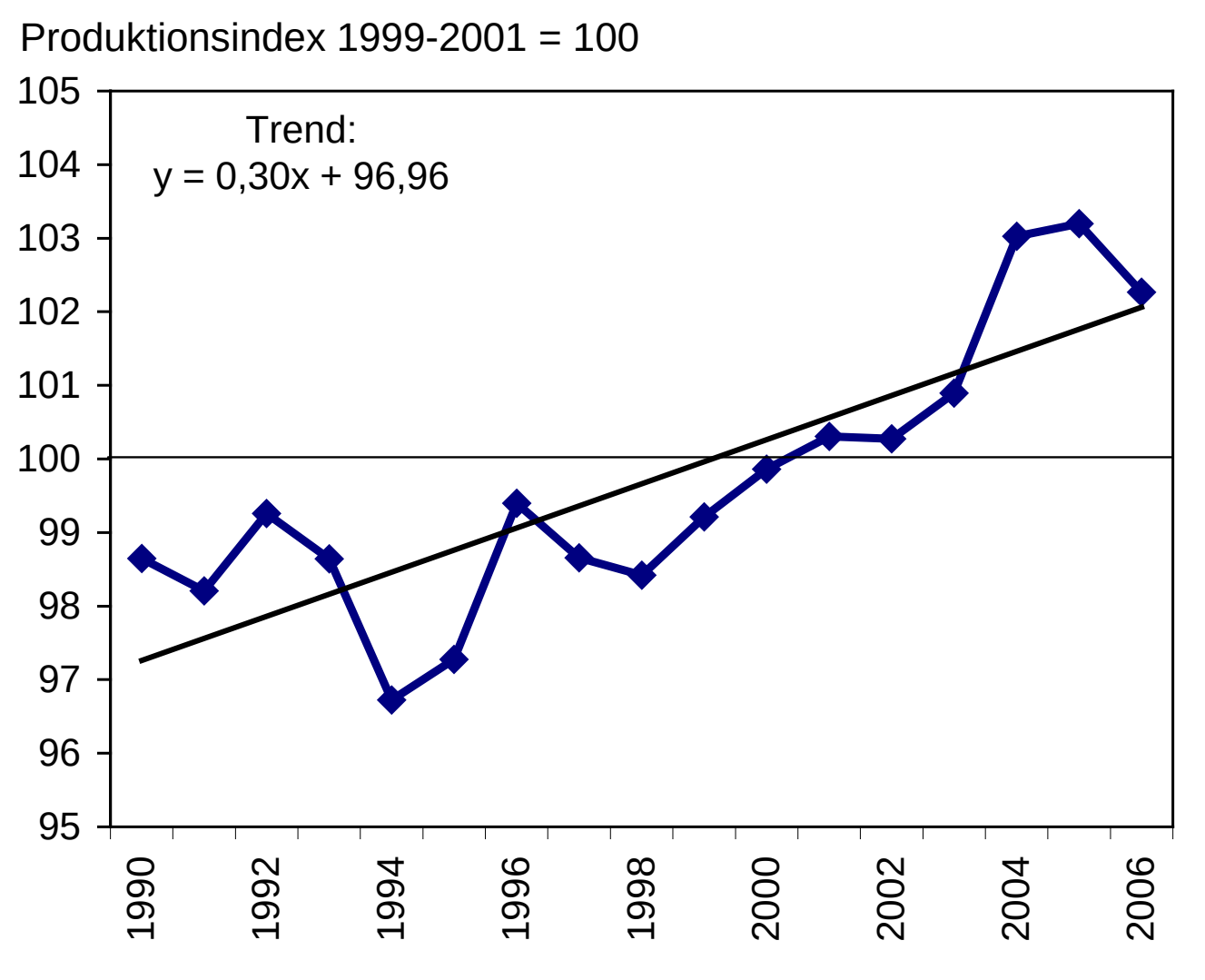
d) externe Faktoren mit Einfluss auf die Anbaukosten und Erzeugerpreise, (steigender Ölpreis, steigende Kosten für Düngemittel, Abwertung des Dollars)

e) Zunahme der Spekulationen an den Terminbörsen für Agrarprodukte

f) Reaktionen von Staaten auf die stark gestiegenen Nahrungsmittelpreise in Form von Handelsbeschränkungen oder staatliche Subventionen

# a) Unzureichende landwirtschaftliche Produktion

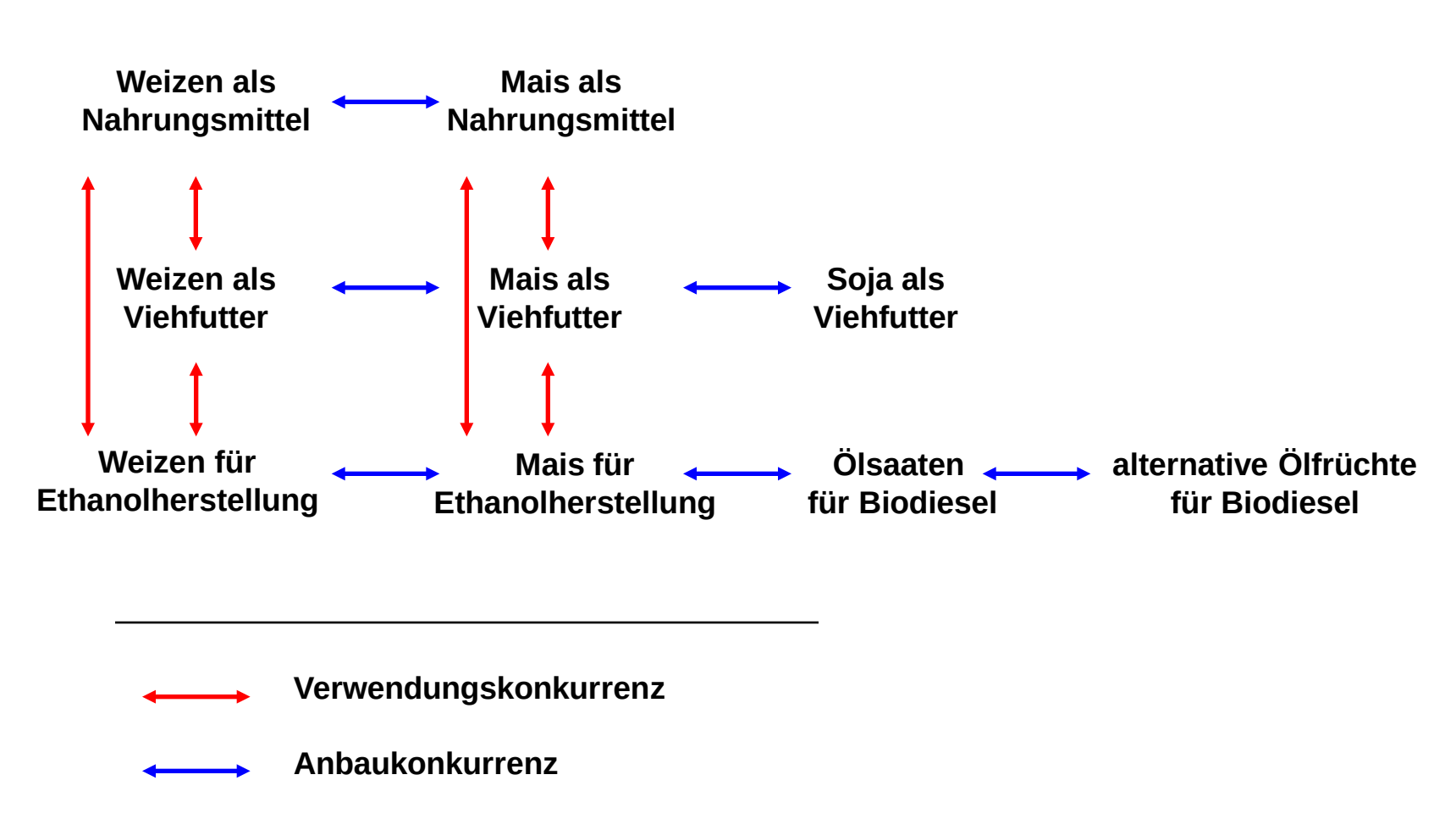
## Weltweite Entwicklung des landwirtschaftlichen Produktionsindex pro Kopf 1990 -2006




Quelle: eigene Berechnungen nach http://faostat.fao.org/site/601/DesktopDefault.aspx?PageID=601

# b) Wandel der Essgewohnheiten
# c) Steigender Anteil an Energiepflanzen

Anbau- und Verwendungskonkurrenz verschiedener Agrarprodukte




Quelle: nach Halder, G. (2009)

# b) Wandel der Essgewohnheiten

Produktion und Verbrauch von Fleisch in Mio. Tonnen (unverarbeitete Gewichtsäquivalente), alle Arten

| | **Produktion** 2007 | **Importe** 2007 | **Exporte** 2007 | **Verbrauch** 2007 | **Kg pro Kopf** 2007 |
|---|---|---|---|---|---|
| Asien | 116,6 | 8,9 | 2,4 | 123,1 | 30,5 |
| darunter China | 79,8 | 2,3 | 1,2 | 80,9 | 60,9 |
| darunter Indien | 7,2 | - | 0,5 | 6,7 | 5,7 |
| Afrika | 12,7 | 1,6 | 0,0 | 14,2 | 14,7 |
| Mittelamerika | 7,9 | 2,1 | 0,2 | 9,8 | - |
| Südamerika | 35,9 | 0,6 | 7,2 | 29,3 | 51,3 |
| Nordamerika | 45,3 | 2,6 | 6,3 | 41,6 | 122,8 |
| Europa | 53,9 | 5,4 | 2,5 | 56,9 | 77,8 |
| Ozeanien | 6,1 | 0,3 | 2,7 | 3,7 | 110,0 |
| **Welt** | **278,3** | **21,6** | **21,4** | **278,5** | **41,7** |

Quelle: eigene Darstellung nach Halder, G. (2009)

# c) Steigender Anteil an Energiepflanzen

**Bioethanol**
wird gewonnen aus Stärke (Getreide, Zuckerrüben)

**Biodiesel**
wird aus ölhaltigen Pflanzen gewonnen

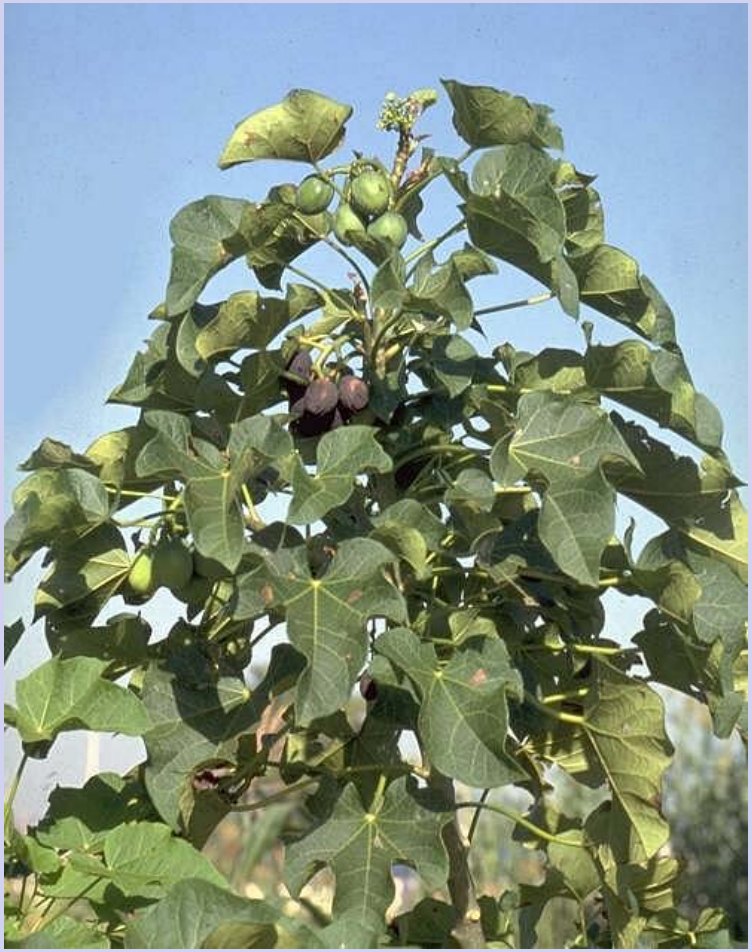
## Erzeugung von Biosprit in Mrd. Liter 2005-2007, Erwartung 2008 und Prognose für 2017

| | Ethanol | | | | | Biodiesel | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Jahr(e) | ø 05-07 | 2008 | 2017 | 08-17 | Prozent | ø 05-07 | 2008 | 2017 | 08-17 | Prozent |
| USA | 21,5 | 38,4 | 51,1 | 12,7 | 33 | 1,4 | 2,0 | 1,8 | -0,2 | -11 |
| EU (27) | 2,0 | 4,4 | 10,9 | 6,5 | 149 | 5,1 | 6,6 | 12,7 | 6,1 | 92 |
| Brasilien | 17,4 | 22,1 | 34,9 | 12,8 | 58 | 0,2 | 0,8 | 1,9 | 1,1 | 149 |
| China | 5,6 | 6,7 | 9,5 | 2,9 | 43 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | - |
| Indien | 1,4 | 1,9 | 3,0 | 1,1 | 59 | 0,3 | 0,3 | 0,4 | 0,1 | 16 |
| Indonesien | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,0 | 5 | 0,2 | 0,8 | 2,1 | 1,4 | 181 |
| andere | 2,2 | 3,3 | 7,7 | 4,4 | 130 | 0,4 | 1,8 | 3,1 | 1,3 | 69 |
| **gesamt** | **50,3** | **77,1** | **117,5** | **40,4** | **52** | **7,6** | **12,3** | **21,9** | **9,7** | **79** |

Quelle: Halder, G. (2009)

# c) Steigender Anteil an Energiepflanzen

## Purgiernuss (Jatropa curcas)



Quelle: www.weihenstephan.de, www.grain.org

# b) Wandel der Essgewohnheiten
# c) Steigender Anteil an Energiepflanzen

## Preise sowie Nachfrage nach Weizen und Grobgetreide weltweit 2005, 2007 und 2017

| | 2005 | 2007 | Veränderung 2005 – 2007 | | 2017 | Veränderung 2005-2017 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einheit | Einheit | abs. | in % | Einheit | abs. | in % |
| **Preis** | | | | | | | |
| Weizenpreis US$/t.* | 168 | 319 | 150 | 89% | 231 | 62 | 37% |
| Maispreis US$/t.* | 106 | 181 | 75 | 71% | 165 | 59 | 56% |
| **Nachfrage** | | | | | | | |
| Nahrung Mio. t. | 642 | 662 | 21 | 3% | 725 | 83 | 13% |
| Futtermittel Mio. t. | 749 | 761 | 12 | 2% | 840 | 91 | 12% |
| Biokraftstoff Mio. t. | 46 | 93 | 47 | 103% | 172 | 126 | 275% |
| sonst. Verwend. Mio. t. | 186 | 186 | 0 | 0% | 193 | 7 | 4% |
| **Weltnachfrage Mio. t.** | **1.622** | **1.702** | **80** | **5%** | **1.930** | **307** | **19%** |

Quelle: eigene Darstellung nach Halder, G. (2009)

# d) Externe Faktoren: hoher Ölpreis, niedriger Dollar

- Rechtfertigen höhere Preise, aber bei weitem nicht in dem Umfang des Preisanstiegs im Frühjahr 2008

# e) Zunahme der Spekulationen an den Terminbörsen für Agrarprodukte

- Die jüngste Preisentwicklung hat die Broker an den Terminbörsen überrascht:
  a) durch die Höhe des Anstiegs
  b) durch die tägliche Schwankungsbreite

- Neue Marktteilnehmer sind mit sehr hohen Geldbeträgen eingestiegen.
  Motivation: Risikostreuung des Portfolios ohne ernsthafte Marktanalysen

**Indizien:**

- Zahl der Verträge für Mais: Februar 2005: 0,66 Mio. → Februar 2008: 1,45 Mio.
  für Weizen: Februar 2005: 0,22 Mio. → Februar 2008: 0,45 Mio.

- Anteil institutioneller Anleger: Februar 2005: 17% → Februar 2008: 43%

- Zunahme des monatlichen Handelsvolumen bei Weizen: +125%
  bei Mais: + 85%

⇒ **Spätestens seit 2005 sind durch institutionelle Anleger als neue Marktteilnehmer enorme Kapitalzuflüsse in den Optionshandel mit Agrarprodukten geflossen.**
**Diese Anlagen sind Teil eines übergeordneten Anlagetrends in Richtung Rohstoffe, der auch den aktuell überhöhten Ölpreis befeuert.**

# e) Zunahme der Spekulationen an den Terminbörsen für Agrarprodukte

## Woher kommt das Kapital ?

- Immobilienkrise in den USA (geplatzte Spekulationsblase) und anderen Ländern (z.B. Spanien)

- Verluste durch Börsenspekulationen mit Unternehmen der „New Economy“

⇒ **Institutionelle Anleger suchen neue, unverbrauchte Anlagemöglichkeiten für das von ihnen verwaltete Kapital:**
**Run auf Rohstoffe als vermeintlich sichere Anlageform**

⇒ **Die hohen Preise sind daher Bestandteil einer neuen Spekulationsblase**

## f) Falsche Reaktionen vieler Staaten

- Staaten, die von Agrarimporten abhängig sind oder deren Versorgung mit Nahrungsmitteln unsicher ist, haben Maßnahmen zur Linderung der Auswirkungen der Nahrungsmittelkrise ergriffen (z.B. Ägypten, Äthiopien, China, Indien, Kambodscha, Pakistan, Sambia oder Vietnam) .
  Auch einige Exportländer haben auf die steigenden Preise reagiert (z.B. Argentinien, Kasachstan, Russland) und **Handelbeschränkungen** (Exportkontrollen und Zölle) erlassen.

- Marktwirtschaftlich gesehen sind solche Maßnahmen jedoch hinsichtlich der Preisbildungsmechanismen kontraproduktiv, da dadurch eine weitere Verknappung des Angebots auf dem Weltmarkt erreicht wird.

- Auch staatlich subventionierte Lebensmittelpreise oder Geldspenden führen dazu, dass mit öffentlichen Geldern die übermäßigen Erwartungen der Spekulanten bedient und die hohen Preise gefestigt werden.

# Ansätze zur Erklärung der Nahrungsmittelkrise

a) Unzureichende landwirtschaftliche Produktion, die nicht mit der steigenden Nachfrage Schritt hält

b) Wandel der Essgewohnheiten in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern infolge einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung

c) Steigender Anteil von Energiepflanzen an der landwirtschaftlichen Produktion

d) externe Faktoren mit Einfluss auf die Anbaukosten und Erzeugerpreise, (steigender Ölpreis, steigende Kosten für Düngemittel, Abwertung des Dollars)

e) Zunahme der Spekulationen an den Terminbörsen für Agrarprodukte

f) Reaktionen von Staaten auf die stark gestiegenen Nahrungsmittelpreise in Form von Handelsbeschränkungen oder staatliche Subventionen